



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 12. Sonnabends den 27. Januar 1821.

Bekanntmachung.

Dhnerachtet durch die öffentliche Bekanntmachung vom 15ten April 1819 genau beſtimmt worden iſt, wie jeder dieſige Einwohner, wenn er zum Feuerlöſch-Dienſt berufen wird, ſich zu verhalten habe, ſo hat ſich dennoch bei dem am 2ten d. M. in der Ober-Vorſtadt Statt gefundenem Brande der bei weiten größte Theil der Reſerve-Mannſchaften auf dem Rathhauſe nicht eingefunden, welches zur Folge gehabt, daß, nachdem die zuerſt bei dem Feuer erſchienene Mannſchaften wegen Ermattung nicht mehr thätig ſeyn können, das Feuer wiederum die Oberhand gewonnen, und aufs neue Feuerlärm hat gemacht werden müſſen. Die ausgebliebene Reſerve-Mannſchaften werden deshalb zur ſtrengen Unterſuchung gezogen und beſtraft.

Um aber für die Zukunft dergleichen Vernachläßigungen einer für das gemeine Wohl höchſt wichtigen bürgerlichen Pflicht noch kräftiger entgegen zu wirken, wird unter Erneuerung der oben bezogenen öffentlichen Bekanntmachung hiermit feſtgeſetzt:

daß künftig ein jeder, der ſich nicht genau nach wörtlicher Vorſchrift ſeines ſchwarz oder roth gedruckten Feuer-Zettels, zu der darin beſtimmten Zeit und auf der ihm angewieſenen Stelle einfindet, unerläßlich mit einer Geldſtrafe von Fünf Rthlr. belegt, und dabei auf die Entſchuldigung, daß er die ihm obgelegene Löſch-Hülfe, auf einer andern Stelle geleistet, und ſtatt als Reſerve aufs Rathhaus zu gehen, ſich ſogleich zur Feuerſtätte begeben habe, keine Rückſicht genommen werden wird, indem allein dadurch, daß Jeder ſich da einfindet, wohin er berufen iſt, und diejenige Hülfe leiſtet, wozu er angewieſen worden, die allgemeine Ordnung im Feuer-Löſch-Geschäfte herbeigeführt werden kann.

Zur dieſfälligen Kontrolle dient die Abgabe der Feuer-Zettel und müſſen die ſchwarz gedruckten auf der Feuerſtätte, jedoch erſt wenn der Löſchdienſt des Inhabers beendigt iſt, an einen Polizei-Offizianten, und die roth gedruckten auf dem Rathhauſe bei der Abholung von dort, oder bei der Entlaſſung, an einen Polizei- oder rathhäuslichen Offizianten, abgegeben werden. Wer ſolches unterlaſſen, hat die Vermuthung, daß er gänzlich ausgeblieben ſey, wider ſich, bis er das Gegentheil auf eine glaubwürdige Weiſe darthun kann.

Uebrigens verſteht es ſich von ſelbſt, daß es im Feuerlöſch-Dienſte für keinen Berufenen einen Unterſchied macht, ob das Feuer in der Stadt oder in den Vorſtädten ausbricht, da deren Bewohner zur wechſelſeitigen Hülfe und Beirathe gegen einander verpflichtet ſind.

Breslau den 15. Januar 1821.

Königlicher Polizei-Präſident. Streit.

Bei der großen Menge von Armen beiderlei Geschlechts, Erwachsene und Kinder, welche in Ermangelung eines anderen Unterkommens, und oft halbnackt in das hiesige Armen- und Arbeitshaus aufgenommen werden müssen, fehlt es uns an Kleidungsstücken aller Art, um dem augenblicklichen Bedürfnisse abzuhelfen.

Es ergeht daher unsere so ergebene als bringende Bitte an Ein hiesiges wohlthätiges Publikum, alle alte abgelegte Kleidungsstücke und Wäsche, so geringe sie auch in eines jeden Haushaltung scheinen mögten, als eine milde Gabe in das hiesige Armen- und Arbeitshaus zu schicken, woselbst Herr Buchhalter Schiller das Ueberschickte gegen Quittung dankbar in Empfang nehmen, und nächst uns für die zweckmäßige Verwendung desselben sorgen wird.

Breslau den 22ten Januar 1821.

Die Armen-Direction.

Berlin, vom 23. Januar.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Assessor bei dem Land- und Stadtgericht zu Nordhausen, Johann Friedrich Christoph Brüggemann, zum Rath bei dem Landgericht zu Koblenz, und den bisherigen Stadtrichter August Heinrich Steynike zu Jülichau zum Rath bei dem Landgericht zu Aachen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Ober- Zoll-Inspectoren Becher zu Schleußig, Exler zu Straßburg, Ramm zu Liebau, Woerken zu Koblenz, Hauchecorne zu Aachen, die Ober-Steuer-Inspectoren Hauschteck zu Ebing, Ismer zu Posen, Schüss zu Elst, und den Ober-Steuer-Inspector, Rechnungs-rath Kuhfuß zu Hagen, durch die Allerhöchsthöchst vollzogenen Patente, zu Steuer-Räthen ernannt.

Düsseldorf, vom 13. Januar.

Dem Vernehmen nach wird Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, Bruders-Sohn Sr. Majestät unsers Königs, seinen Hof nach Düsseldorf verlegen, und schon in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Der Jägerhof zu Pempelfort wird seine Residenz bilden. Diese unerwartete frohe Nachricht hat die Einwohner der hiesigen Stadt in die größte Freude versetzt.

Wien, vom 18. Januar.

Die Laibacher Zeitung vom 12ten d. M. meldet Folgendes: „Den 9ten speisten die hier anwesenden Souveraine bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. Gegen 3 Uhr Nachmittags ruhten J. M. der Kaiser und die Kaiserin sich die hier anwesenden Damen vorstellen zu lassen. — Den 10ten nach 3 Uhr

Nachmittags sind Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin Clementine, Prinzessin von Salerno, hier eingetroffen, und bei Ihrem Hrn. Schwiegervater, dem Könige beider Sicilien, abgestiegen, der die geliebte Schwiegertochter so gleich zu Ihrem erhabenen Vater, dem Kaiser von Oesterreich, in die Burg begleitete.

Vom Mayn, vom 16. Januar.

Die römisch-katholische Gemeinde der Stadt Frankfurt hat ihre Streitsache mit dem Senat bei dem Bundestage von Neuem in Anregung gebracht. Ueber die Angelegenheit der Frankfurter Juden ist noch immer keine definitive Entscheidung erfolgt. Der Graf v. Bassenheim, General-Bevollmächtigter in der Angelegenheit der Mediatfürsten, ist wieder hier angekommen, um die Interessen seiner Committenten von Neuem zu vertheidigen, nachdem es in Württemberg nicht gelungen ist, mit einzelnen Vertheiligten über Vergleichsverträge überein zu kommen. Die Sache soll jetzt von den Bevollmächtigten der Mediatfürsten in Gemäßheit der letzten Wiener Schlusakte mit Nachdruck beim Bundestage betrieben werden. Auch mit der nun seit fünf Jahren vorliegenden Angelegenheit der westpälischen Domainenkäufer in Kurhessen hat sich die Bundesversammlung in ihren letzten Sitzungen beschäftigt. Einer der ausgezeichnetsten hiesigen Diplomaten, der königl. württembergische Bundestagsgesandte Freiherr von Wangenheim, ist Referent in dieser Angelegenheit, deren endliche Erledigung vom sämmtlichen Personale der Bundesversammlung so sehr gewünscht wird. Dem Vernehmen nach mangelt es dermal nur noch von Seite des kaiserl. österreichischen Hofes an einer genügenden Instruction; jedoch hat nun auch des Fürsten von Metternich Durchl. ein

Verlangen dahin geäußert, der Sache ein Ende gemacht zu sehen. Hr. Schreiber hat, als Bevollmächtigter in dieser Angelegenheit, eine neue gedruckte Denkschrift in dieser Beziehung beim Bundestag überreicht.

In mehreren deutschen Blättern liest man Folgendes aus Frankfurt: „Es heißt, ein nordischer Diplomat habe in einem vertrauten, jedoch übrigens offensiblen Schreiben, darauf aufmerksam gemacht, daß die Resultate von Troppau hier und da eine irrige Ansehung erhalten zu haben schienen, indem man glaube, es handle sich darum, in Neapel die Formen der repräsentativen Verfassung abzuschaffen, ja, in einem gewissen Fall, zur Garantie für die Zukunft, Theile des Königreichs beider Sizilien mit einem andern Staate zu verbinden. Eine solche Absicht widerspreche den weltbekannten Gesinnungen seines Monarchen, der selbst einem ihm unterworfenen Reiche jene dem Bedürfnisse des Zeitalters angemessenen Formen zugestanden habe; sie widerspreche eben so sehr dem europäischen System, das durch eine Zerstückelung Neapels eine Lücke erhalten würde, welche durch keine anderweitige Compensation ausgeglichen werden könne. Auf das Bestimmteste wird in diesem Schreiben der Sage widersprochen, als wolle sich eine nordische Macht in den Besitz einer Insel im Mittelmeer setzen. Weit entfernt, die Rechte des Königs von Neapel zu schwälern, solle derselbe vielmehr in den Stand gesetzt werden, frei seinen Völkern alle mit der Ruhe von Europa verträglichen Institutionen zuzugestehen. Nur eine von empörenden Soldaten aufgedrungene Verfassung könne in keinem Falle als wohlthätig angesehen werden. Wenn die Freiheit des Königs außer Zweifel sey, dann werde es offenbar werden, daß er bisher nur der Gewalt nachgegeben habe. Diese Gewalt zu vernichten sey die einzige Absicht der Schritte zur Beilegung schon zu lange bestandener Unordnungen.“ (Allgem. Zeit.)

Es scheint nicht, daß die Württembergische erste Kammer sobald zusammentreten wird. Ungeachtet der neuen ergangenen Einladungen beharren die sämmtlichen Mediatistern — mit einigen sehr wenigen Ausnahmen — darauf, ihre Stellen in jener Kammer nicht eher wieder einzunehmen, bis ihre Verhältnisse mit der Regierung genau bestimmt seyn werden.

Paris, vom 13. Januar.

In der Sitzung der Kammer der Pairs am 26. December erklärte der Graf v. Lanjuinais, daß die Verschwörung vom 19. August gar nicht zur Entscheidung der Kammer der Pairs gehöre. Auch der Fürst v. Talleyrand äußerte, daß es noch ganz an einem Gesetz fehle, welches genau bestimme, vor welches Gericht diese oder jene Criminalfälle zu bringen wären. Die Kammer der Pairs habe nur über politische Verbrechen zu richten, die von Mitgliedern der königl. Familie, von hohen Kronbeamten, von Marschällen oder Pairs ic. begangen würden.

In der Sitzung der Pairskammer vom 10ten legte der nach Ablegung des Protokolls eingeführte Finanzminister den von der Deputirten-Kammer angenommenen Gesetzentwurf, die vorläufige Erhebung der ersten sechs Zwölftheile der Steuern des Jahres 1821 betreffend, vor. Die Kammer ernannte eine Special-Commission von 5 Mitgliedern, um ihr einen Bericht über den fraglichen Gesetzentwurf zu erstatten.

Bic. Donabieu hat in unsere Zeitungen setzen lassen, daß er allerdings den Questeur der Kammer, Hrn. de Chateaubouble, als denjenigen meyne, welchem von einem Minister (als solcher winkte er in der Kammer auf den Herzog von Richelieu) zu zweienmalen 100,000 Franken als Ersatz für eine geforderte Stelle geboten wären, die dieser aber verweigert habe.

Man spricht immer mehr von der nahen Vorlegung eines Gesetzentwurfs an die Kammer, zur Entschädigung der vormaligen Emigranten durch eine neue Creation von Staatsrenten. Auch diejenigen französischen Donatarien, die ihre Dotationen im Auslande verloren haben, sollen entschädigt werden.

In unsern westlichen Handelsplätzen, heißt es in unsern öffentlichen Blättern, ist gegenwärtig die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf zwei Gegenstände gerichtet: auf die Angelegenheiten von St. Domingo, und auf den beabsichtigten Handelstractat mit England. Was die erstern betrifft, so weiß man schon lange, wie sehr die Handelshäuser in unsern westlichen Häfen auf Wiederanknüpfung der alten Verbindungen mit St. Domingo bedacht sind, und daß sie bisher, wiewohl fruchtlos, nicht leicht ein hierzu führendes Mittel vernachlässigt

ten. Da inzwischen in den unter republikanischer Regierung stehenden Häfen der Insel die Franzosen zugelassen, und zum Theil begünstigt wurden, ob sie gleich gewöhnlich unter fremder Flagge segelten: so ist nun der Wunsch allgemein, daß unsere Regierung die eingetretenen günstigen Umstände benutzen möge, um mit der neuen Regierung von Haiti Verhandlungen zu treffen, wodurch das Interesse des französischen Handels auf der Insel gesichert, und wo möglich begünstigt werde. Man versichert, daß deshalb an unser Ministerium bereits mehrere Gesuche ergangen sind, wovon das Resultat zu erwarten steht. Der Handelsstand von Bordeaux hat beschlossen, sich an die Abgeordneten des Gironde-Departements in der Deputirten-Kammer zu wenden. — In Ansehung des projectirten Handelstractats mit England will man behaupten, es werde über den Abschluß seit einiger Zeit vom jetzigen Botschafter in London, Herzog Decazes, unterhandelt, und man sey über die Grundlagen bereits einig. Ein solcher Tractat würde auf die Verhältnisse beider Staaten den größten Einfluß haben. Es ist unmöglich, darüber eine Meinung zu fassen, bevor man die nähern Stipulationen kennt; allein als ausgemacht sieht man die Thatsache der Negotiation allgemein an.

In Cadix ist am 31sten v. M. die Fregatte Constitution mit einer Convoy von acht Schiffen aus Havannah und mit 3 Mill. 127,857 Piaſtern und vielen kostbaren Waaren am Bord angekommen; auch dreißig Abgeordnete zu den Cortes aus Mexico. Es sind sofort Courtiere von Madrid mit Depeschen nach hier, Wien und London abgegangen.

London, vom 13. Januar.

Mehrere Sheriffs verschiedener Graffschaften in England sowohl als in Schottland haben es verweigert, Versammlungen zu halten, in welchen man über eine Adresse an Ihre Majestät die Königin berathschlagen wölte. — In Kilmainham, einer Graffschaft bei Dublin in Irland, versuchte es am 29sten December v. J. eine Anzahl übelgesinnter Personen, eine regelmäßige Versammlung der Einwohner zu stören, welche von dem Sheriff der Graffschaft zusammenberufen war, um eine loyale Adresse

an den König zu votiren. Der Tumult wurde so groß, daß der Sheriff genöthigt war, militairische Hülfe herbeizurufen, nachdem er zuvor die Adresse, als einstimmig beschlossen, angekündigt und die Versammlung aufgelöst hatte. Die Ruhestörer, worunter sich auch ein Lord Namens Cloncurry befand, wurden sodann aus dem Saale vertrieben.

Vorgestern wurde in der London-Tavern unter dem Vorsitze von Sir R. Wigram Bart eine sehr zahlreiche Versammlung von Kaufleuten, Bankiers, Professionisten und andern Einwohnern der Stadt London gehalten, und durch Hrn. Thomas Reid, Associe des bekannten Handelshauses Reid Jäving und Comp., folgende Declaration verlesen: „Wir, die unterschriebenen Kaufleute, Bankiers, Professionisten und Einwohner der Stadt London, finden uns bei dem gegenwärtigen Zustande des Landes ausgefordert, folgende wohlüberdachte Erklärung unserer Gesinnungen abzugeben, ernstlich hoffend, daß die Uebel, mit welchen wir jetzt bedroht werden, die göttliche Vorsehung von uns ableiten wird, und da wir jetzt keine fremde Feinde zu besorgen haben, es uns ununterbrochen erlaubt seyn möge, den Frieden zu genießen. Wir erklären daher, daß es unser fester und unabänderlicher Entschluß ist, unsere ehrwürdige und glückliche Constitution, bestehend aus König, Lords und Gemeinen, gegen alle und jede Versuche, selbige zu ändern oder umzustoßen, aufrecht zu erhalten, und unsere heilige und achtungswerthe Religion in ihrer Reinheit zu beschützen, indem wir völlig überzeugt sind, daß der größte Theil menschlicher Zufriedenheit von der einen entspringt, und die besten und stärksten Hoffnungen ewiger Glückseligkeit von der andern zu erwarten sind. Mit tiefem Bedauern und Abscheu betrachten wir die Maaßregeln, welche dahin zielen, diese Quellen jetziger Zufriedenheit und eines künstlichen Trostes zu zerstören, und wir hoffen, daß die Gesetze mit Strenge dazu angewandt werden, alle Diejenigen abzuschrecken und zu bestrafen, welche durch ihr aufrehrerisches oder gotteslästerliches Verfahren die Unterthanen dieses großen und freien Landes dieser unschätzbaren Segnungen — Segnungen, welche von unsern Vorfahren auf uns übergegangen, geachtet von den Weisen und Tugendhaften unsrer Zeit, und nach unsrer Meinung die Wohlfahrt und

Glückseligkeit der zukünftigen Generationen sind — berauben wollen.“ Die anwesenden Herren, — an der Zahl, worunter sich beide Chefs des hiesigen Handelshauses D. H. und J. A. Kücker und Comp. und mehrere andere Deutsche befanden, unterzeichneten diese Erklärung so gleich, und es wurde beschlossen, daß eine Copie derselben noch in 4 andere der ersten Cassehäuser der Stadt niedergelegt werden sollte. Die Original-Declaration zählt jetzt bereits gegen 1000 Unterschriften. Nach obigem Documente wird man sich nun auswärts einen richtigen Begriff von den wahren Gefinnungen der Einwohner der Stadt und dem Kerne des englischen Volks machen können, und alle übrige Versuche geschäftiger Menschen, Hader und Zwietracht zu erregen, gehörig zu würdigen wissen.

Der Gemeinde-Rath der Stadt London hat gleichfalls vorgestern eine Versammlung im Rathhause gehalten, worin denn unter einem schrecklichen Tumulte eine ganz andere Art von Beschluß gefaßt wurde, und zwar eine Bittschrift an beide Häuser des Parlaments, deren Hauptgegenstände folgende sind: Die augenblickliche Erneuerung Ihrer Majestät Namen und Titel in der Liturgie. Die augenblickliche Versorgung Ihrer Majestät mit den nöthigen Mitteln, um Ihre Königl. Rechte und Würden aufrecht zu erhalten. Eine augenblickliche Untersuchung des Entstehens und Verfahrens der Mayländer Commission, welche zur Befragung der schuldigen Ankläger derselben führen könne. Der Courier sagt hierauf: „Dies sind die Maaßregeln, welche die Hauptstadt des Reichs von den Ministern des Königs als Genugthuung wegen ihrer Ungerechtigkeit verlangt. Wir hoffen, die Minister werden augenblicklich sich hiernach richten; sie werden augenblicklich ihre Plätze aufgeben und die Whigs solche augenblicklich einnehmen lassen; sie werden sich ferner augenblicklich der verdienten Strafe unterziehen, und endlich augenblicklich eine Proclamation aus schreiben, in welcher erklärt wird, daß in Zukunft die Majorität des Gemeinde-Raths, so wie derselbe jetzt constituirt ist, als die Hauptstadt des Reichs anzusehen sey. Wenn dies Alles gethan ist, so werden wir uns augenblicklich in einer herrlichen Lage befinden.“ Von dem

Herrn Favell, welcher alle diese schönen Vorschläge machte, sagt dies Blatt: „Er ist ein Mitglied des Gemeinde-Raths und der Philosophen, und ein Philosoph unter den Mitgliedern des Gemeinde-Raths. Er sagt, die Königin sey förmlich seligsprochen; nun denn, es mag so seyn: wir hegen eine solche Ehrfurcht für diesen großen Mann, daß, wenn er gesagt hätte, der Mond sey eine Punsch-Bowle, wir mit eben solcher Aufrichtigkeit das Echo seiner Behauptung gewesen seyn würden.“

Der bekannte John Palin, welcher als Mitschuldiger des Thistlewood und Consorten angeklagt stand, auf dessen Habhaftwerdung eine Prämie von 200 Pfund gesetzt war, und der kürzlich erwischt wurde, ist nach einer langen Examination vor dem Geheimen Rathe, vor welchem er erklärte, daß er unschuldig sey, und den Thistlewood öfters zu seinem Vorhaben abgerathen habe, freigelassen, nachdem er seine eigene Bürgschaft von 500 Pfd. St. geleistet hatte, während 7 Jahren sich ruhig zu verhalten. Er ist außerdem unter die Aufsicht der Polizei gestellt worden.

Das schöne Porcellän-Tafel-Service, welches der Kaiser von Oesterreich dem Herzoge von Wellington verehrt hat, besteht aus 12 Duzend Tellern, 4 Duzend Schüsseln, 4 Eis-Gefäßen und 5 Vasen. Eine jede der Schüsseln ruht auf 3 Adlern und auf jedem Stücke des Services sind alle Schlachten, denen der Herzog beiwohnte, gemalt. Auf jeder Seite von drey Vasen befinden sich die Portraits der Kaiser von Oesterreich und Rußland, und des Königs von Preußen, und auf jeder der 2 andern Vasen die Bildnisse des Lord Castlereagh, der Fürsten Metternich und Hardenberg und des Grafen Nesselrode. Das Ganze ist prachtvoll emailirt und reich vergolbet.

Wie es heißt, hat die Königin von dem Prinzen von Sachsen-Coburg Marlborough-Hause gekauft. Sie wird für dies prächtige Gebäude jährlich 4000 Pfd. auf eine gewisse Reihe von Jahren darauf abbezahlen.

Zufolge Nachrichten aus Brighton, liegt der Schnee daselbst Fuß hoch und der heftige Nord-Ost-Wind treibt denselben gleich einer Wolke in der Luft, wodurch Se. Majestät des Vergnügens beraubt worden sind, Ihre Promenaden an der Küste fortzusetzen. Höchst-

dieselben genießen die Gesellschaft Ihrer erlauchten Schwester, der Prinzessin Auguste, und die eines auserlesenen Zirkels der Noblesse in Ihrem Pallaste, und befinden sich im besten Wohlfeyn. Der König wird am 20sten dieses in der Stadt erwartet, um einem Cabinets-Rathe beizuwohnen, in welchem die Rede, die dem Gebrauche nach bei Eröffnung des Parlaments gehalten werden muß, in Berathschlagung genommen werden wird. Ob Se. Maj. das Parlament in Person eröffnen werden, darüber ist noch nichts bekannt.

Wie es jetzt heißt, ist Hr. C. V. Bathurst zum Nachfolger des Herrn Canning ernannt worden.

Alderman Wood erhielt neulich einen Brief, worin ihm angezeigt wurde, daß er eine Kiste erhalten würde, worin sich Schnepfen, Rebhühner, Fasanen und anderes Geflügel befänden, und er würde gebeten, solche Ihrer Majestät der Königin zu überliefern. Den andern Tag erschien auch die besagte Kiste, wofür 25 Schillinge Fuhrlohn bezahlt wurden; selbige war indessen mit Krähen, Rothkehlchen und einer alten Eule angefüllt; letztere hatte einen Zettel um den Hals, worauf die Worte standen: Absolute Weisheit. In den verschiedenen Carricatur-Läden ist Alderman Wood bekanntlich in der Gestalt einer Eule abgebildet.

Das Transportschiff *Albena*, welches mit Colonisten im October von Greenock nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung segelte, ist am 16ten November in See verbrannt. Das Feuer brach in der Provisions-Kammer aus, und mit Mähe konnten von 161 Personen nur 49 in 3 Böten gerettet werden, welche in Lissabon angekommen sind, und von dort wieder nach England zurückkehren werden.

Am 4ten kamen hier die bisher gefehlten 3 wanzig Posten von Irland auf einmal an. Dieser beispiellose Vorfall rührt von dem heftigen Ostwinde her, welcher die Packetböte hinderte, den Canal zu passiren. In Donaghadee hat der Ostwind seit Mitte Decembers 1798 nicht so heftig geweht, als es seit Kurzem der Fall gewesen ist; auch kommen die inländischen Mails jetzt stets später als gewöhnlich an, indem dieselben wegen des tiefen Schnees nicht durchkommen können. Auf einigen Stellen auf der Heerstraße liegt solcher 8 Fuß hoch und die Exeter-Mail mußte am

Mittwoch Nachts 2mal ausgegraben werden. Das Fahrenheitsche Wetterglas stand dieser Tage 8 Grad unter dem Gefrier-Punkt. Die Hamburger und holländischen Packetböte mit den Posten bis zum 27sten December v. J., welche selther in Harwich lagen, sind in See gegangen.

Capitain Lyon von der königl. Marine, welcher kürzlich von Afrika zurückgekommen ist und der bekanntlich den jungen Engländer Ritchie auf seiner Entdeckungsbreise nach Tombucto begleitete, wird das Commando des Schiffs *Hecla* übernehmen und den Capitain Parry auf seiner neuen Entdeckungsbreise begleiten.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 18. v. M. meldeten die jüngsten Nachrichten aus Marocco, daß der Sohn des berühmten Mulei Vezzeid, Mulei Ismael, Neffe des Kaisers, diesem den Thron streitig mache und die Fehde deshalb vielleicht kurz wahren würde, da das Heer sich bereits für den Prätendenten erklärt und ihn in Fez, wo er seine Residenz aufgeschlagen, ausgerufen und gekrönt habe. Der gute alte Kaiser hielt sich noch in der Hauptstadt Marocco. — Zu Gibraltar war amtlich die Käse der Barbarei für pestfrei erklärt worden. Der Handel mit Mogadore dürfte durch die Unruhen leiden.

Unsre Blätter enthalten ein „Manifest der portugiesischen Nation an die Souveraine und das Volk von Europa.“ Die Hauptzüge in demselben sind eine vermeinte Darstellung des, durch die fortwährende Abwesenheit des Königs und durch die frühere Fehlschlagung aller Hoffnungen, daß Se. Majestät auf die Bitten Ihres Volks hören und dessen Beschwerden abstellen würden, aber Portugal gebrachten Unheils, als vermeinter Gründe zur Rechtfertigung der unternommenen Revolution.

Die neuesten Nachrichten aus den vereinigten Staaten von Nordamerika melden, daß der brasilianische Minister zu Washington an alle Consuls seiner Nation ein Umlaufschreiben erlassen hatte, um ihnen zu verbieten, den Schiffen oder Personen, die sich nach Portugal, besonders in die nördlichen Häfen, begeben wollen, Pässe auszufertigen. Die Nachricht scheint das Gerücht zu bestätigen, daß die spätern Ereignisse zu Lissabon dem Hofe von Brasilien weniger günstige Gesinnungen

eingefloßt haben, als man nach den durch die Brigg Providence nach Lissabon überbrachten Depeschen zu erwarten berechtigt war.

Madrid, vom 2. Januar.

Die Clubbs haben seit acht Tagen wieder einen so beunruhigenden und heftigen Character angenommen, daß sich der politische Chef, Marquis Ceralbo, veranlaßt sah, in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. sich in die Versammlung, die im Maltheiserkreuze gehalten wird, zu begeben, und dieselbe, Kraft des Gesetzes, zu schließen. Allein die Mitglieder widersetzten sich mit offener Gewalt der Obrigkeit; das Gesetz wurde verhöhnt und der größte Unfug verübt. Um ähnlichen Scenen vorzubeugen, wurden am 28sten bei Tage die Tribünen aus den Versammlungs-Sälen genommen, und die ganze Nationalgarde war unter den Waffen, indem man blutige Austritte befürchtete.

Da eine Proclamation des Marquis von Ceralbo vom 27. December wegen Schließung des Clubbs des Maltheiserkreuzes den gewünschten Erfolg nicht hatte, so erließ dieser Civil-Chef der Stadt und Provinz Madrid am 30sten eine zweite, worin er den Beschluß der Cortes anfährt, welcher die Bedingungen bestimmt, unter welchen dergleichen Versammlungen erlaubt oder verboten sind. Man erwartete nun, daß sich die Mitglieder des Clubbs trennen würden. Angeschlagen wurden über dem Haupteingange des Hauses die Worte: „Auf Befehl der Regierung, und mit Bewilligung des Eigenthümers, ist für den Augenblick dieses Haus geschlossen.“ Jetzt begaben sich die Mitglieder in das nahe gelegene Coffeehaus La Fontana d'Oro, wo sie sich ruhig betrugten und ohne Störung blieben. Infanterie- und Cavallerie-Pläts patrouilliren seitdem umher, und verhindern die Aufmäufe und das Stillestehen der Vorübergehenden. — Der Advocat de Mora, Herausgeber des Constitutionnal, ist am 31. December verhaftet worden. Es soll die Seele der patriotischen Gesellschaft seyn, in welcher ein so revolutionärrer Geist herrscht, daß in einer derselben der Herzog del Parque, ein Großer von Spanien, ein 70jähriger Greis, einen Vortrag gehalten, den wir zu wiederholten Besinnen tragen. Der Constitutionsschwindel ist bei uns so weit gediehen, daß die Folgen

und das Ende nicht abzusehen sind. Vom ärmsten Bauer bis zum reichsten Bürger führt alles das Wort Constitution im Munde. Daher haben es auch die Minister nicht für rathsam gefunden, die Clubbs auf eine gewaltsame Weise zu schließen.

Die Regierung bleibt ihrem Systeme und dem constitutionellen Gange getreu. Die geschlossenen Clubbs arbeiteten den bestehenden Gesetzen entgegen. Das Athenäum, ein Clubb in der Gartenstraße, und überhaupt alle loyalen Versammlungen literarischen und politischen Gehalts dauern fort. In den geschlossenen befanden sich mehrere Engländer.

Die Zuvorsicht auf Erhaltung der Ruhe ist bei dem Kundigeren hier so groß, daß mehrere der hervorstechendsten Abgeordneten, die seither hier geblieben waren, nun bis zur Wiederzusammenkunft der Cortes nach Hause reisen, welches die Cortes-Commission ihnen auch ohne Schwierigkeit gewährt hat.

Die Art, wie die französischen Blätter über die Verbannungen, welche die Regierung hier vornahm, gesprochen haben, fällt auf. Unsere Regierung verbannt Niemand; sie darf es auch nicht, sie übt nur das ihr zustehende Recht aus, Generale, Kanoniker und andre Beamten an ihre resp. Bestimmungen abzuschicken, welches diese Personen indessen, sobald sie ihre Aemter niederzulegen gedenken, nicht anzunehmen brauchen, sondern ruhig hier bleiben können; denn für sie als bloße Privatleute würde ein gerichtlicher Urtheilspruch erforderlich seyn, sie von hier zu treiben. Wir bieten Jedem Trost, ein Beispiel anzuführen, wo nicht diesem gemäß gehandelt worden wäre.

Die Cortes-Commission hatte sich am 29sten v. M. zur Berathung über die neapolitanischen Angelegenheiten versammelt.

Zu S. Roque sollte (wie in englischen Blättern gemeldet wird) am 17. December v. J. die Wahl des neuen Stadtraths Statt finden. Das Landvolk drang in die Stadt und teleb nach einer Schlägerei mit Messern, Flinten und Knütteln die städtischen Wähler und die Miliz heraus; eine Compagnie vom Regiment Galicia stellte jedoch die Ruhe her. Ein Mann blieb und vier wurden verwundet.

Am 30sten v. M. wurde ein prächtiges Denkmal der Verfassung feierlich am Toledo-Thor aufgestellt, auch dem General Quiroga

der aus England gekommene Ehrendegen überreicht.

Zu Palma in Majorca ist der General-Lieutenant d'Espagne, welcher mit seiner Familie dort landen wollte, durch einen Volks-Aufstand daran gehindert worden.

Von Havannah ist ein Courier mit der Correspondenz von Neu-Spanien angekommen, wo unser System täglich mehr fortschritt. In der Provinz Mechoacan war noch ein Insurgenten-Corps von 3000 Mann, welches seit einiger Zeit wieder offenbaren Widerstand leistete, allein sofort nach Ankunft der Nachricht von der Königl. Annahme der Verfassung seine Unterwerfungsacte eingab und sich völlig mit den Loyalisten vereinigte.

Lissabon, vom 29: December.

Die Wahl der Deputirten fand so großen Beifall, daß Lissabon und die bis auf 2 Meilen weit umliegenden Dörfer illuminirt waren und Freudenfeuer angezündet wurden. Die erwählten 24 Deputirten, worunter sich auch ein vorzügliches Mitglied der Regierung befindet, sind ausgezeichnete Männer; 21 sind aus dem Bürgerstande erwählt und einer bloß vom alten Adel.

Da spanische Cavalleristen, welche Mißethäter verfolgten, in die Stadt Afajales auf portugiesischem Gebiete, 2 Stunden von der Grenze, eingerückt waren und 12 jener Mißethäter aus dem Verwahrham der Obrigkeit gewaltsam entrißen hatten, so ward hierüber von Seiten unserer Regierung Beschwerde geführt, worauf auch der hiesige spanische Chargé d'Affaires erklärte, daß der Anführer jener Cavalleristen solle bestraft werden, und daß bereits alle Maasregeln getroffen wären, daß dergleichen nicht mehr vorkäme.

St. Petersburg, vom 22. Decbr. a. St.

Den 26. November hat die Gesellschaft für Freunde der Wissenschaften, Literatur und Kunst hieselbst durch eine öffentlich gehaltene Sitzung zum erstenmal ihren Gründungstag gefeiert. Um 7 Uhr Vormittags versammelten sich sämtliche Mitglieder dieser Gesellschaft in dem Saale des Michaels-Schlusses, wobei auch andere Personen beiderlei Geschlechts

Theil nahmen. Die Versammlung bestand aus 300 Personen. Der Präsident der Gesellschaft, Collegien-Rath Ismailow, hielt die Eröffnungsrede, nach welcher Ostolopow einen Auszug aus seinem großen Werke: Verkon der alten, und neuen Dichtkunst, las. Dies Werk wurde von der russisch-kaiserl. Academie sehr gelobt. Es soll in Kurzem durch den Druck bekannt werden. Kniazewicz las Synonymen, und Menszenin über Electricität, Meteoere und Blitz eine Abhandlung, übersezt aus den franz. *Lectures à Sophie sur la Physique* par Aimé Martin; Somow las eine von ihm selbst verfaßte Schrift: Ueber die öffentliche Ausstellung der Kunst-Producte zu Paris. Nachdem Mikitin, Fedorow und Kniazewicz noch verschiedene Aufsätze vorgelesen hatten, schloß der Präsident der Gesellschaft diese Sitzung mit der Ablefung zweier Scenen aus dem Schauspiel: der Schüchterne, von Annonkow.

Warschau, vom 19. Januar.

Am 16ten Abends beschädigte eine Eisscholle die hiesige Brücke an mehreren Stellen, zu welcher Zeit sich eben viele Menschen und Wagen auf derselben befanden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend; jedoch ist kein Mensch dabei verunglückt.

Florenz, vom 5. Januar.

Dem Vernehmen nach hat der König von Neapel gleich nach seiner Landung zu Livorno an die Souverains von Oesterreich, Rußland, Preußen, Frankreich und England Zuschriften erlassen, worin er ihnen seine Gesinnungen über die Begebenheiten im Königreiche Neapel zu erkennen giebt.

Triest, vom 25. December.

Ein englisches Handelsschiff berichtet uns, daß in Palermo fortwährend die größte Unzufriedenheit mit der dort obwaltenden militärischen Regierung herrsche. Man wollte wissen, General Pepe, dessen Andenken man die größte Hochachtung bezeugte, bringe standhaft auf Erfüllung der von ihm in strenger Befolgung seiner Instructionen abgeschlossenen Capitulation, welche Instructionen er drucken und in Palermo anschlagen lassen.

Nachtrag zu No. 12. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

(Vom 27. Januar 1821)

Von der franzöſiſchen Grenze,

vom 10. Januar.

Was man von einer Allianz Frankreichs mit einer großen Seemacht ſpricht, beruht auf durchaus unverbürgten und überdieß unwahrſcheinlichen Gerüchten. Die gegenwärtige franzöſiſche Regierung iſt eintig mit den großen Mächten Europa's, und wird ſich ſchon um deßwillen nicht iſoliren, weil ihre Sicherheit im Innern die Freundschaft und den Schutz von Ruſſen nothwendig macht. Auch von dem engliſchen Miniſterium iſt nicht zu beſorgen, daß es ein System ergreifen würde, welches nur die Freunde der Reform billigen könnten.

Turin, vom 4. Januar.

Der hieſige ruſſiſch-kaiſerl. Geſandte, Graf von Mocenigo, iſt vergangene Nacht von hier nach Laibach abgereiſet, wohin ſich auch unſer Geſandte der auswärtigen Angelegenheiten, der Graf von St. Marſan, begeben wird. Aus Rom wird, wie es heißt, der Staatsſecretair Cardinal Conſalvi, und aus Florenz der Staatsrath Coſſini auf dem Congreß zu Laibach erwartet.

Die Bevölkerung der hieſigen Reſidenz beträgt jezt 89,334 Menſchen, worunter 512 Prieſter, 99 Mönche, 55 Nonnen und 1684 Juden.

Neapel, vom 26. December.

In Sicilien iſt der Geiſt für die neue Verfaſſung nicht ſo vorherrſchend, wie im Königreiche Neapel; denn in jener Inſel ſtehen eigentlich drei Partheien gegenüber, während im Neapolitanischen im Ganzen nur Eine entſchiedene Meinung gegen eine ſchwache Minorität vorhanden iſt. In Sicilien nämlich iſt eine Parthei für die zu Neapel eingeführte neue Ordnung der Dinge; eine zweite für die Conſtitution, welche vormalſ durch engliſchen Einfluß eingeführt wurde; und eine dritte für die Beibehaltung des bisherigen Zuſtandes, aber getrennt von Neapel. Zu der letztern gehören viele reichs und mächtige Barone,

welche die Aufhebung des Lehnſystems und der damit für ſie verbundenen Vortheile beſorgen, und deßhalb ſich jeder Neuerung widerſetzen. (Dieſe Aufhebung des Lehnwesens in Sicilien iſt beſtandlos bereits wirklich erfolgt.) Doch hat auch die zweite Parthei unter den Baronen viele Anhänger. Der erſtern ſind beinahe alle begüterte Städtebewohner zugethan. Die Geiſtlichkeit iſt getheilt; die niedere ſtimmt mit den Städtebewohnern überein; die höhere hält ſich größtentheils an die Gegner jeder Veränderung. Jedoch iſt auch unter den jüngern Adeliſen der Einfluß der neuen Ideen unverkennbar. Bei kriegeriſchen Ereigniſſen in Neapel könnte es leicht in Sicilien zu einem Bürgerkriege zwiſchen dieſen verſchiedenen Partheien kommen.

Vor der Aufhebung der Feudalität oder des Lehnwesens in Sicilien hatte Herr Natali, Deputirter Siciliens, in dieſer Hinſicht im Parlamente eine Rede gehalten, worin er unter andern ſagte:

„Von dem Urtheile, das Sie, meine Herren, ausſprechen werden, hängt das Schickſal eines Landes ab, das einer der ſchönſten Theile des Königreichs iſt und gegen 2 Millionen Einwohner zählt. Wer hätte es vermuthen ſollen, daß auf dieſer Inſel, wo ehemals eine ſo beträchtliche Zahl großer und bevölkerter Städte war, die ſich mit den fürchtbarſten Mächten des Alterthums meſſen und ihnen Geſetze vorſchreiben konnten, der Reiſende jezt ganze Tage lang keine Wohnung antreffen, in dieſen weiten Ebenen keinen Baum erblicken würde, der die Hand des Ackerbauers bezeichnete? Wer hätte vorhergeſagt, daß dieſe Inſel, die Aegypten in unfruchtbaren Jahren mit Korn unterſtützte, daß der fruchtbareſte Boden, der das römische Volk ernährte, welcher der Kornſpeicher Italiens und das wahre Vaterland der Ceres war, in die Nothwendigkeit verſetzt würde, ſein Brodt aus den barbariſchen Staaten Africa's zu ziehen? Und was mag die Urſache ſo vieler Elends und Jammers geweſen ſeyn, wenn es nicht das Ungeheuer der Feudalität war? Die

Sicilischen Barone hatten von unbedenklichen Zeiten her unter sich einen höllischen Bund geschlossen. Von Luxus und Ueberfluß aller Art überhäuft, machten sie sich von allen öffentlichen Lasten frei. Die Eigenthümer (und nur die Barons sind Eigenthümer) haben nie öffentliche Abgaben bezahlt; die Ausgaben drückten immer nur die Consumtions-Gegenstände, die fast ausschließlich die Nahrung des Armen ausmachen, und, zur Schande unsers Jahrhunderts, war die drückendste Steuer in Sicilien die Mahlsteuer. Wisset, meine Herren, daß die sicilischen Barons den alten Tyrannen dieser Insel gleichen; und die Geschichte lehrt uns, daß diese Tyrannen die grausamsten und die mistrauischesten, die unternehmendsten und die schlauesten waren, um Mittel ausfindig zu machen, wodurch sie ihre Absichten ins Werk setzen konnten. Durch Aufhebung der Feudalität werdet Ihr Sicilien die Wohlthaten einer liberalen Constitution fühlen lassen; durch dieses einzige Mittel werdet Ihr dieser Insel Frieden und Ruhe wiedererschenten, und die Ordnung wieder herstellen."

Santa Fé in Neu-Grenada,
vom 19. October.

Wir haben hier eine außerordentliche Zeitung von Choco empfangen, nach welcher eine Brigg der Escadre des Lord Cochrane mit 2000 Musketen zum Gebrauch der Republik in dem Hafen von St. Boneventura im stillen Meere angekommen ist. Es befanden sich in diesem Schiffe zwei Deputirte, welche den Auftrag haben, einen Offensiv- und Defensiv-Tractat mit der Regierung von Columbia gegen den gemeinschaftlichen Feind abzuschließen. Auch hat es sich officiell beschäftigt, daß die Division des Generals Baldez das ganze Territorium zwischen Popayan und Mercaderes inne hat. Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht königl. Officiers und Soldaten zu den Patrioten übergehen, woselbst ihnen alle mögliche Willfahrigkeit geleistet wird. General Calzado hat von dem Vice-Könige von Lima einige Verstärkungen verlangt, allein zur Antwort erhalten, daß er selbst Verstärkungen bedürfe, indem er täglich einem Angriffe von Lord Cochrane und der republikanischen Regierung entgegen sehe.

Vermischte Nachrichten.

Von der Regierung zu Aachen ist die bei einigen Kirchmessen übliche Belustigung, lebendige Gänse, Enten ic. an Pfähle zu binden, und durch Würfe mit Knütteln, Säbelhiebe ic. so lange zu martern, bis ein glücklicher Wurf oder Hieb das zerfetzte Thier befreit, verboten worden: weil sie grausam ist, der Moral widerstrebt, und auf die Jugend nachtheilig einwirkt.

Aus Leer schreibt man: „Im hiesigen lutherischen Armenhause, in dem 120 Personen aus Einer Küche gemeinschaftlich gespeist werden, ist seit einem Jahre die Benutzung der Schlacht-Vieh-Knochen eingeführt, und da der Erfolg in dieser Zeit der Erwartung ganz entsprochen hat, so hält man bei der allge mein überhandnehmenden Noth der Armen diese Sache wichtig genug, um solche und die einfache Verfahrungs-Art dabei, öffentlich anzugeigen. Auf das Auerbieten vieler Haus-Mütter hiesigen Ortes hält das Armenhaus in den Küchen ein eignes dazu bestimmtes, möglichst rein gehaltenes Fäßchen, worin aller — gekochter und ungekochter — Knochen-Abfall geworfen und aufbewahrt wird, bis diese Vorräthe, wöchentlich zweimal, zur bestimmten Stunde abgeholt werden. Diese Knochen werden in einem großen Mörser zerstoßen, in einem eingemauerten Kessel 3 bis 4 Stunden unter fleißigem Abschäumen gekocht, und es liefern alsdann 50 Pfd. Knochen-Mehl mit 150 Pfd. Wasser, an festem Gallert 90, und an Fett 10 Pfd. Der kalte Gallert ist fest genug, einen großen Koch-Löffel in aufrechter Stellung zu halten. Er ist kraftvoller, als von derselben Quantität Fleisch bereitet, und wird, außer zur Verstärkung von Fleisch-Suppen, zum Anrichten der täglich abwechselnden frischen und trockenen Gemüse gebraucht, welche daburch an Nährhaftigkeit, Wohlgeschmack und leichterem Sättigung sehr gewinnen. Das gewonnene Fett ist von der besten Güte, und erstattet vielfach die Mühe und Kosten, welche eigentlich nur in einigen Stübem für Dorf bestehen, indem in jeder Armen-Anstalt zum Abholen und Stroßen der Knochen Leute vorhanden sind, welche sonst wenig mehr ausrichten können; und 50 Pfd.

Knochen zu zerstoßen, ist kein schweres Tageswerk für einen nicht ganz abgelebten Mann, wenn der Mörser groß genug, der Stößel unten breit, auch vermittelst einer Wippe zur leichteren Handhabung eingerichtet ist."

Nach Briefen aus Magdeburg hat sich der Unternehmer der dasigen Bühne, Herr Fabricius, während der Vorstellung des Don Carlos, durch einen Pistolenschuß ins Herz, getödtet. Er hatte dazu den Augenblick gewählt, wo Posa, vom Gitter her, auf der Bühne erschossen wird; er hatte zu dem Ende die Versorgung dieses Schusses selbst übernommen, und sank bei dem sogenannten Schlag- oder Stichwort mit dem Marquis Posa zugleich zu Boden, ohne einen Laut von sich zu geben.

Man meldete unterm 10. Januar aus Wien: Die Truppenmärsche nach Italien haben durch hiesige Gegend seit einigen Tagen wieder begonnen; auch geht viel Belagerungs-Geschütz dahin ab.

Wie man aus Mailand schreibt, war es noch unentschieden, ob der Herzog di Gallo, neapolitanischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, zu Laibach zugelassen werden würde.

Ein Pariser Blatt giebt aus Madrid vom 5. Januar die noch weitere Bestätigung bedürftige Privatnachricht: daß die Cortes auf den 9. Januar zusammenberufen wären, um über eine dem Könige im Namen der verbündeten Mächte zugekommene Einladung, nach Laibach zu kommen, zu berathschlagen.

In den letzten Tagen der Warschauer Messe hat der Großfürst Constantin 3000 Stück ordinaire Tuche von schlesischen, sächsischen und Posen'schen Meßbesuchern, zur Bekleidung der in Polen stehenden russisch-polnischen Armee kaufen lassen.

Der Ertrag der englischen Staatseinnahme des abgelaufenen Jahres soll den des vorigen Jahres um 2 Mill. 300,000 Pfd. Sterl. übersteigen.

Neulich wurde zu London ein armes Mädchen, das angeklagt war, einen silbernen Löffel gestohlen zu haben, vor Gericht geführt;

eben sollte dasselbe verurtheilt werden, als sie so glücklich war zu beweisen, daß sie diesen Löffel einem Hunde abgenommen habe, der auf den Straßen umher lief und ihn im Maule hatte. Zufälliger Weise kannte einer der Geschwornen diesen Hund und schilderte ihn als den geschicktesten und unerschrockensten Dieb von London.

Von Liverpool sind im vergangenen Jahre folgende Schiffe in See gegangen: nach Afrika 23, nach Süd-Amerika 222, nach Nord-Amerika 355, nach den vereinigten Staaten von Nordamerika 446, nach Europa 665, nach Ostindien 14, nach Westindien 195, nach Australien 8, nach Grönland 3, nach den Azorischen Inseln 24; zusammen 1955.

Nach einem Briefe des Dr. Muckerton, im sechszehnten Berichte der brittischen und ausländischen Bibelgesellschaft, hat man eine bisher unbekante Handschrift der heil. Schriften des alten und neuen Testaments in der Georgianischen Sprache, die der heil. Euphemius im achten Jahrhundert übersezt hat, in dem Iberianischen Kloster auf dem Berge Athos entdeckt. Unter den 39 Georgianischen Handschriften befinden sich auch die Commentarien des heil. Chrysostomus über die Evangelien des Matthäus und Johannes, und die Reden und Stittensprüche Basilius des Großen.

Ein englisches Journal erzählt folgende Naturmerkwürdigkeit: Eine Frau in Quarry-Hill bei Brancepeth wollte unlängst Feuer anmachen, und zerschlug deshalb ein großes Stück Steinkohle. An einem der Stücke bemerkte sie etwas, das einem Sperlings-Ey gleich. Sie machte aus Neugierde in dieser runde Substanz eine kleine Oeffnung, und fand, daß ein lebendiges Geschöpf sich darin regte. Als ihr Mann nach Hause kam, wurde die Sache weiter untersucht. Jene Oeffnung war noch mit einer weißlichen Haut verschlossen, der Mann erweiterte sie daher, und nahm das Thier heraus. Nach seiner Beschreibung hatte es Füße und sah wie ein Glühwurm aus. Späterhin wurde es in Gegenwart mehrerer Personen von einem Naturkundigen besichtigt. Wenn die erste Beschreibung richtig war, so hatte es sich indessen sehr verändert. Die hin-

tere Hälfte bestand jetzt aus einer eyrunden hart-n Haut, die vordere war aus fünf bis sechs runden, hornartigen Ringen zusammen gefest, welche durch bewegliche Membranen verbunden wurden. Ihre Form war conisch. Berührte man das Thier, so wandte es seinen conischen Theil nach einer Seite und machte dadurch eine radförmige Bewegung. Neben dem Thiere entdeckte man eine ganz eingeschrumpfte haarige Hülse, welche unstreitig der ersten Beschreibung beikam, die der Mann von dem Insassen des Eies gegeben hatte. Man hat jetzt diesen alten Erdbewohner den Naturforschern vorgelegt. Die Kohlen, in denen er gefunden ward, kamen aus den Woodenfield'schen Gruben, aus einer Tiefe von 12 Klustern. Wahrscheinlich, möchte man annehmen, hatte sich dieses Thier in den Wäldern von Woodenfield vor der Sündfluth für den Winter eingesponnen. Diese aber wurden überschwemmt, und mit einem Strato nach dem andern bedeckt, und so blieb das Thier Jahrtausende lang in diesem Zustande seines beschränkten Lebens.

Nachstehendes ist der Flächen-Inhalt der vereinigten Staaten von Nordamerika. Vermont enthält 10,237 Quadratmeilen. New-Hampshire 9,491. Maine ungefähr 40,000. Massachusetts 6250. Rhode-Island ungefähr 1580. Connecticut 4674. New-York 45,000. New-Jersey 8320. Pensylvanien 46,800. Delaware 2150. Virginien 200,000. Nord-Carolina 48,000. Süd-Carolina 24,080. Georgien 62,000. Kentucky 50,000. Tennessee 1600. Ohio 39128. Zusammen also 599,310 Quadratmeilen; jedoch mit Ausnahme der Staaten Luisiana, Indiana, Illinois, Alabama und Missouri, deren Flächeninhalt noch ungewiß ist.

Die Verlobung meiner Tochter Mathilde, mit dem Herzogl. Wirthschafts-Inspector der Herrschaft Ratibor, — Hrn. Brockmann, — beehre ich mich, meinen Gönnern, Anverwandten und theilnehmenden Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Ratibor am 18. Januar 1821.

Der Königl. Bau-Inspector Tschsch.

Die Verlobung meiner Tochter Josephine mit dem Ober-Lehrer an dem hiesigen Königl. Gymnasium, Herrn Hänisch, gebe ich mir die Ehre meinen Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 21. Januar 1821.

Der Kreis-Justiz-Rath und Oberschlesische Landschafts-Syndicus
Laisritz.

In Abwesenheit meines Sohnes, des Königl. Preuß. Lieutenant und Garde-Divisions-Adjutanten, melde ich meinen verehrten Verwandten und Freunden die heute Nacht erfolgte glückliche Entbindung meiner Schwägertochter von einem gesunden Knaben.

Breslau den 24. Januar 1821.

Freiherr von Falkenhausem,
Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsident.

Die am 18ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt seinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Raminig den 20. Januar 1821.

Sinter.

Den 19ten d. M. wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Schlag den 22. Januar 1821.

v. Gfug,
Capitain im Füsilier-Bataillon
22sten Infanterie-Regiments.

Diesen Morgen 9 Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein alter Lehrer und Freund, Herr Gottlieb Döring, in einem ehrnvollen Alter von 85 Jahren, von denen er 30 Jahre in unserer Familie mit treuer Anhänglichkeit zubrachte. Dies seinen auswärtigen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.

Krain bei Strehlen den 23. Januar 1821.

Fehr. von Kopp.

Am 22sten dieses Monats vollendete nach 5wöchentlichen heftigen Leiden an Unterleibsübeln, im 56sten Lebensjahre, unser geliebter und unergößlicher Mann, Schwiegerohn und Schwager, der Königl. Hauptmann außer Diensten, Joseph August von Hollring. Diesen für uns sehr schmerzlichen Verlust

machen wir Hochgeehrten Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst bekannt und versichern uns ihrer herzlichsten Theilnahme, auch ohne Beileidsbezeugungen.

Poppelwitz bei Dhlau den 23. Januar 1821.

Jeannette von Hollring, geborne von Eicke, als Wittwe.

Elisabeth Theodore von Eicke, geborne von Ferntheil, als Schwiegermutter.

August Friedrich) v. Eicke, als Schwäger.

Am 23sten d. M. Abends um halb 10 Uhr starb uns unsere innigst geliebte jüngste Tochter Constanze, an Folgen des Reichhustens und dazu getretenem Schlechtfieber, in einem Alter von 4 Jahr und 20 Tage. Dies unsern Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme. Breslau den 24. Januar 1821.

Der Stadt-Rath Scholz und Fran.

Am 17ten d. M. endete sanft nach halbjährigen namenlosen Leiden im frohen Glauben an seinen Erlöser, im 62sten Jahre seines Lebens, unser geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater Christian Philipp Janson, Königl. pensionirter Berg-Meister, Erb- und Gerichtsherr auf Gurfau, seine irdische Laufbahn. Der Schmerz, den uns sein Verlust verursacht, ist unansprechlich, den treuesten Freund verloren zu haben, der alle Schicksale mit dem wärmsten Antheil mit uns getragen. Dieß kann nur der mit empfinden, den ein gleiches Verhängniß betroffen hat. Wer den Edlen kannte, wird unsern gerechten Schmerz billigen und uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Gurfau bei Herrnsdorf den 23. Januar 1821.

Luise Wilhelmine Janson, geb. Hinzel, als Wittwe.

Luise Janson, } als
Wilhelm Janson, } Kin-
Amalie Franke, geb. Janson, } der.
Samuel Franke, als Schwiegersohn.

Am 17ten d. M. Abends um Eils Uhr schlug die Stunde der Erlösung für unsern jüngsten

Sohn Carl, der seit 22 Jahren am Blasen- und Nieren-Stein fürchterliche und unbeschreibliche Qualen gelitten. Sein kurzes Alter von 23 Jahr 3 Monat und 4 Tage war für den Leidenden sehr lang! — Verwandte und Freunde, die in unsern Kummer Tagen zu weilen Antheil genommen, genießen Sie recht lange der kostbaren Gesundheit, und gönnen Sie uns ferner Ihr gütiges Wohlwollen.

Schweidnitz den 20. Januar 1821.

Friedrich Pücher und C. W. Pücher geb. Matkeß, als Eltern.

Jul. Chr. Wilhelmine und der Streegauer Königl. Kreis-Secretaire Fr. Aug. W. Pücher, als Geschwister.

Den 19ten dieses entriß uns der unerbittliche Tod unsern innig geliebten Sohn und Bruder, den Regierungs-Calculator Conrad in Dppeln. Wer unsern Schmerz zu würdigen weiß, wird uns seine Theilnahme nicht versagen.

Breslau am 26. Januar 1821.

Verwittwete Protonotarius Conrad Theodor und Albertine Conrad.

Am 23sten d. M. entschlief zu einem bessern Leben Frau Johanne Friederike Wilhelmine Petiscus, geborne Wagner, in einem Alter von 47 Jahren und 4 Monaten. Wie preisen Gott, der ihren langen und schweren Leiden endlich ein Ziel setzte, und wünschen daß das Andenken dieser uns ewig theuern, treuen Gattin und zärtlichen Mutter, auch ihren und unsern theilnehmenden Freunden unvergesslich bleibe.

Breslau den 24. Januar 1821.

Joh. Conr. Wilh. Petiscus, Prediger, als Ehemann.

Albert Petiscus, Referendar bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht, als Sohn.

Louise Ernestine verehlt. Förster, als Tochter.

Dr. Aug. Förster, Professor, als Schwiegersohn.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, iſt zu haben:

- Beres, J.,** Anthropotomie, oder Lehre von dem Baue des menſchlichen Körpers. Als Feſtſaben zu ſeinen anatomischen Vorleſungen. 1ſter Band. gr. 8. Wien 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Schuncken, F. W.,** das Preußiſche Handels- und Wechſel-Recht, oder vollſtändiger Handlungs-Codex des Preußiſchen Staats, nach Anleitung der beſtehenden Geſetze und Verordnungen. 2 Bde. 8. Elberfeld. 3 Rthlr.
- Taylor, J.,** der Scheintod oder die Gefahren des frühen Begrabens und der Beerdigung in Kirchen. gr. 8. Leipzig. 26 Sgr.
- Gebauer, H.,** Bilder der Liebe, ein Geſchenk für ſchöne Seelen. 2te Aufl. 12. Elberfeld. 1 Rthlr. 5 Sgr.
- Wedekind, Febr. von,** Verſuch einer Forſtverfaſſung im Geiſte der Zeit. gr. 8. Leipzig. 20 Sgr.
- Röſche, F. A.,** für häuſliche Erbauung. 1ſter Band. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 10 Sgr.
- Rheden, P.,** der Garten des Romus, den Freunden der Geſelligkeit geſchenkt. Eine Auswahl neuer Anekdoten, Denkſprüche, Epigramme etc. gr. 8. Frankfurt. Geh. 1 Rthlr.
- Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſchichtskunde;** herausgegeben von J. L. Büchler und E. G. Dümge. 2ter Bd. 3tes Heft. gr. 8. Frankfurt. Geh. 13 Sgr.

Von dem

Journal des Dames et des Modes de Francfort, wovon 52 Stücke jährl. erſcheinen, iſt noch ein Exemplar um den Pränumerations-Preis abzulaſſen.

A n g e k o m m e n e F r a m d e .

In den 3 Bergen: Hr. Laurent, Kaufm., von Chaumont; Hr. Baſſon, Kaufm., von Münden; Hr. v. Johnson, von Oels; Hr. Vörkelius, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ludwig, Gutsbeſitzer, von Neu-Waltersdorff; Hr. Heidrich, Rentmeiſter, von Mittelwalde; Hr. Krüze, Rentmeiſter, von Zabrze. — In der goldnen Gans: Hr. Kuſch, Kaufm., von Montpellier; Hr. Albert, Kaufm., von Waldenburg; Hr. Braune, Generalpächter, von Trümpkau; Hr. Baron v. Stoſch, von Jeſterſhelm; Hr. Engelhardt, Apotheker, von Neumarkt. — Im blauen Hirtſch: Hr. v. Waſſow, Geh. Reglerungs-Rath, v. Neuguth; Herr Fichtner, Oberamtmann, von Bohlau; Hr. Szerbähely, Major im zweiten Ulanen-Regiment; Hr. Wadenbach, Oberamtm., von Haynau; Hr. Luplus, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Senwiz, Prediger, von Marlenau; Hr. v. Förſter, Major, von Peltſchütz; Hr. v. Tſchirſchky, Landesälteſter, von Brieg; Hr. Miſcher, Capitain in der Gensd'armee. — Im Rautenkraut: Herr v. Endow, von Thamm; Hr. Baron v. Jedliß, von Hohenleibenthal; Hr. Bahr, Präſident, von Müllitz; Hr. Rirſchſtein, Kirchſchaftsdiſtrict, von Koſmin; Hr. Graf v. Geſler, Rittmeiſter, von Oels. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Baron v. Jedliß, Neukirch, von Ullersdorff; Herr Prälat v. Stechow, von Schönwalde; Hr. v. Müllins, Rittmeiſter, von Albrechtsdorff. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Lüttwig, von Mittel-Steine; Hr. v. Nieden, von Tſchiſſen; Hr. Miſcher, Gutsbeſitzer, von Kowitz. — Im goldnen Cepter: Hr. v. Loos, Hauptmann, von Poln-Wartenberg; Hr. Sommer, Administrator, von Ekersdorff; Hr. Haſſe, Ober-Amtm., von Jeſerß. — In Privatlogis: Hr. v. Dronat, Landesälteſter, von Pogarß, in No. 1940.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau, den 25. Januar 1821.

Weizen	1 Rthlr. 19 Sgr. 5 D.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. 8 D.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. 11 D.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. 10 D.	—	2 Rthlr. 29 Sgr. 5 D.
Gerſte	1 Rthlr. 23 Sgr. 1 D.	—	2 Rthlr. 21 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 19 Sgr. 5 D.
Haſer	1 Rthlr. 21 Sgr. 8 D.	—	2 Rthlr. 19 Sgr. 3 D.	—	2 Rthlr. 16 Sgr. 10 D.

(**Bekanntmachung.**) Es sollen diesen Winter und im kommenden Frühjahr von 3 verschiedenen Stellen 138 Schachtrüthen an Vorraths-Kies auf die Kunststraße von Breslau bis Lissa unter nachstehenden Bedingungen angefahren werden, und zwar: 1) 55 Schachtrüthen vom Raffeltwitzer Felde auf die Kunststraßen-Strecke von der Nicolai-Vorstadt bis zum Pilsnitzer Piegelwege; 2) 40 Schachtrüthen vom Strachwitzer Felde auf die Strecke vom benannten Wege bis an den Steinplatten-Kanal am Anfange der Herzogwiesen; 3) 43 Schachtrüthen vom Herrmansdorfer Felde ohnweit der Goldschmiede-Brauerei auf die Straken-Strecke von obenbenanntem Kanal bis zu demjenigen Wege, welcher am Ende des Birf-Büschels vor Lissa von der Kunststraße nach Goldschmiede führt. 4) Dieser Kies ist auf vorbeschriebene Wege stellen nach specieller Angabe der Wege-Bau-Beamten, in Vorraths-Haufen anzufahren. 5) Die Anfuhr kann nach erfolgter Genehmigung bald angefangen und muß bis zum Ende des Monats April d. J. ganz ohnfehlbar vollendet werden. 6) Die Auflader- und Kontraktskosten bezahlt Unternehmer. 7) Sollte Unternehmer zu dieser Kies-Anfuhr sich anderer Wege als der gewöhnlichen Straßen und Communications-Wege bedienen wollen; so bleibt es seine Sache die Entschädigung dafür zu bezahlen. 8) Als Caution bleibt der 5te Theil jeder Kies-Quantität so lange unbezahlt stehen, bis die in Rede stehende Kies-Anfuhr gänzlich vollendet ist. Auf das Uebrige kann die Bezahlung alle Wochen erfolgen. Diejenigen, welche zur Uebernahme dieser Kies-Anfuhr Lust bezeigen, haben ihre Forderungen schriftlich und zwar längstens bis zum 5ten künftigen Monats verschlossen, mit der Aufschrift: „Verdingung der Kies-Anfuhr zur Kunststraße von Breslau bis Lissa,“ und mit deutlicher Unterschrift des Namens bei der unterzeichneten Regierung einzureichen. Breslau den 15. Januar 1821.
Königl. Regierung. II. Abtheilung.

(**Auktions-Anzeige.**) Dienstag den 30. Januar früh um 9 Uhr, werde ich auf der Dhlauer-Gasse im blauen Hirsch ein Waarenlager von verschiedenen seidnen und baumwollenen Schnitt-Waaren, mehrere Bronze-Sachen, Gläser, Porzellan-Tassen, und einiges Meublement; ferner 1 eiserne Geldkassette, und eine sehr schöne Flöte von Ebenholz und silbernen Klappen, gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

S. Pieré, concession. Auktions-Commissarius.

(**Auktions-Anzeige.**) Zur Versteigerung des Nachlasses des verstorbenen Capitular-Vicariat-Amts-Canzlist Wankke ist Terminus auf den 1. Februar d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Fleischer Springer'schen Hause auf dem Sande hieselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden; auch wird noch bemerkt: daß sich unter obgenanntem Nachlaß eine ansehnliche Parthie Musicalien befinden. Breslau den 25. Januar 1821.

(**Anerbieten.**) Eine sehr billige Pensions-Anstalt, wo Mädchen von 6 bis 14 Jahren in allen Elementar-Wissenschaften und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden, weist nach Herr Agent Müller, wohnhaft in der Windgasse; auch kleine elternlose Waisen von 2 und 3 Jahren finden daselbst gegen ein sehr mäßiges Kostgeld Pflege und gute mütterliche Aufsicht.

(**Destillateur-Gelegenheits-Gesuch.**) Eine Destillateur-Gelegenheit wird gesucht. Das Nähere hierüber ist bei dem Tischler Herrn Fölkell auf dem Neumarkt No. 1573. zu erfahren.

(**Anzeige.**) Kaulwig Ramlauer Kreises. Bei hiesigem Wirthschafts-Amte sind 150 Schock 2jähriger Karpfen-Saamen, und 12 Scheffel Strich (Preussisch Maas) zu verkaufen.

(**Waaren-Glaskränke**) sind noch einige zu verkaufen

Dhlauer-Strasse in der Löwen-Grube.

(**Wohnungs-Veränderung.**) Von jetzt an wohne ich auf dem Neumarkte in der Farbe zwei Stiegen hoch.

Dr. Med. Krumteich.

(**Reise-Gelegenheit.**) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin den 28ten und 29ten auf der Reifer-Gasse im goldenen Frieden No. 399.

(Reise-Gesellschafter wird gesucht.) Es reiset Jemand mit eigener Equipage den 30sten d. M. von hier über Frankfurth a. d. Oder, Küstrin, Königsberg i. d. N. u. s. w.; wer auf halbe Kosten mitreisen will, der melde sich baldigst beim Cofferier Herrn Postleb vor dem Dhlauer Thore.

(Reise-Gesellschafter wird gesucht.) Es sucht Jemand, der einen eigenen Wagen hat und gegen den 4ten Februar über Posen nach Warschau zu reisen Willens ist, einen Reise-Gesellschafter gegen Vergütung der halben Extra-Post-Kosten. Näheres ist zu erfragen im goldenen Schwerte No. 1.

(Anzeige.) Bestellungen auf jede zu fertigende weibliche Arbeit, Nähen, Stricken, Sticken wird angenommen und in billigen Preisen schnell besorgt Sandgasse No. 1595. bei E. Preusch; auch ist daselbst ein modernes Sopha für einen billigen Preis zu haben.

(Anerbieten.) Es wünscht eine unverheiratete gefegte Person von guten anständigen Eltern ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame. Mit guten Zeugnissen ist sie versehen. Nähere Nachricht beim Calculator Herrr. Cretkus, in der Fischerschen Tuchfabrike.

(Bekanntmachung.) Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich hierdurch einen jeden, Niemandem auf meinen Namen, wer es auch immer seyn mag, etwas zu borgen, weil ich nichts bezahlen werde. Breslau den 25. Januar 1821.

Der vermittelte Kreis-Steuer-Einnehmer Jeanette Schließ, geb. Frieson.

(Zu vermieten.) In No. 525. am Hofmarkte ist das Gewölbe nebst Schreibstube zu vermieten und sofort zu beziehen.

(Zu vermieten.) Es soll ein Quartier von 5 Stuben, Küche etc. zu Oftern vermietet werden. Wo? meldet der Agent Nohl im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Gasse.

(Zu vermieten) ist in No. 755. auf der Carlsgasse die 1ste Etage, bestehend in 7 Stuben nebst Zubehör mit oder auch ohne Stallung. Das Nähere ist daselbst 3 Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermieten und Oftern zu beziehen) ist auf der Taschengasse im deutschen Hause eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, und das Nähere hierüber daselbst zu ebener Erde zu erfahren.

(Zu vermieten und Oftern zu beziehen) ist auf dem Ringe im ersten Stock eine ganz schöne Wohnung von 3 Zimmern, einem Cabinet und Entree. Näheres sagt Agent Mowert, Sandgasse in den Vier Jahreszeiten No. 1587.

(Zu vermieten.) Auf der Mäntler-Gasse No. 1297. ist der zweite Stock zu vermieten.

(Zu vermieten) ist der dritte Stock auf der Junkernstraße neben der Accise, No. 592. Breslau den 23. Januar 1821.

(Zu vermieten.) Auf der Jüdingasse No. 1893. ist der zweite Stock zu vermieten.

(Zu vermieten) ist auf der Jüdingasse No. 1892 die 2te Etage. Das Nähere eine Stiege hoch daselbst zu erfahren.

(Zu vermieten) ist ein Logis auf der Weidengasse No. 1084. vorne heraus, bestehend aus 3 Stuben, einer Kofee nebst dazu gehörigen Kellern und Kammern, und ist bald zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermieten.) Eine bequeme Sattler-Gelegenheit ist zu vermieten auf der Neuschwan-Strasse im stiegenden Hof No. 132.

(Zu vermieten.) Vor dem Oderthore in der goldenen Sonne, der goldenen Krone gegenüber, sehr nahe am Thore, sind sofort große und mittlere angenehme Wohnungen zu vermieten und künftige Oftern zu beziehen. Breslau den 18ten Januar 1821.

(Zu vermieten.) Vor dem Nicolaitthore im No. 54. ist eine große wie auch kleinere Wohnungen, Stallung und Wagenplatz zu vermieten und auf Oftern zu beziehen.

(Zu vermieten) ist vor dem Oder-Thore rechts in dem zweiten Holzhofe, nach dem Käferschen, eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere davon daselbst beim Holzhändler Haberfern.

Beilage zu No. 12. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.
(Vom 27. Januar 1821.)

(Publikandum.) Da der Aufenthalt des verabschiedeten Kaiserlich-Rußischen Hauptmanns Johann Friedrich v. Eicke und auch dessen Erben unbekannt sind, für denselben aber in dem hiesigen Pupillen-Depositorio ein Bestand seines väterlichen Vermögens per 801 Rthlr. 19 Gr. 2 Pf. vorhanden ist: so werden der genannte verabschiedete Rußisch-Kaiserliche Hauptmann Johann Friedrich v. Eicke, oder dessen Erben und Cessionarien aufgefordert: sich binnen 4 Wochen anhero zu melden und seine oder resp. ihre Ansprüche an vorge- dachten Bestand anzugeben; widrigenfalls jene Gelder aus der v. Eickeschen Deposital- Masse zur Allgemeinen Justiz-Diffizianten-Witwen-Casse abgeliefert und bei derselben zinsbar elocirt, auch die Zinsen zur Unterstützung nothleidender Wittwen im Leben wohlverdienter Justiz-Diffizianten verwendet werden, wogegen das Capital selbst jederzeit dem Eigenthümer, sobald er sich gehörig legitimirt, mit Ausschluß der inzwischen verwendeten Zinsen, verabsolgt werden soll. Breslau den 29. December 1820.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.
(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Landraths zu Breslau wird hiermit bekannt gemacht: daß, da in der Subhastations-Sache der sub No. 31. zu Gabis gelegenen, auf 1131 Rthlr. 22 Sgr. Courant dorfgerichtlich geschätzten Erbstelle des Martin Peuckert in dem angestandenen peremptorischen Liquidations-Termin nur ein Meist-Gebot von 905 Rthlr. erfolgt, ein anderweitiger Termin zur Liquidation auf den 6ten Apr il v. J. angesetzt worden ist. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen, sich in diesem Bietungs-Termine Vormittags um 10 Uhr in dem Land-Gerichts-Gebäude auf dem Dohm hier selbst persönlich oder durch zulässige, mit genügsamer Information versehene Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hiernächst den Zuschlag dieser Erbstelle an den Meistbietenden zu gewärtigen. Breslau den 8ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Landraths.
(Bekanntmachung.) Zum Verkaufe mehrerer Birken und einer Kieferhau, desgleichen junger Schäl-Eichen in dem Wald-District Buchwalde bei Trebnitz, ist Termin auf den 7ten Februar c. einer Mittwoch bestimmt. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, sich gedachten Tages früh um 9 Uhr in der Unterförsterei im Buchwalde einzufinden. Der Königl. Unterförster Illner ist angewiesen, den resp. Käufern zu allen Tageszeiten die verschiedenen in Loose getheilten Hare speciell vorzuzeigen. Trebnitz den 24. Januar 1821.

Königl. Forst-Inspection Hammer. Sternitzsch.
(Bekanntmachung.) Es werden auf den 8ten Februar c. einem Donnerstage in dem zur Forst-Inspection Hammer gehörigen Wald-District Kogerke, 1½ Meile hinter Trebnitz, 130 Stück auf Wiesen einzeln stehende, auch Nagelholz, besonders für Stellmacher, enthaltende Eichen, meißelbar zur Vornutzung sehr guter Rinde, verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, gedachten Tages früh um 9 Uhr in der dortigen Unterförsterei zu erscheinen. Die Vorzeigung der Hölzer geschieht an jedem Tage von dem Königl. Unterförster Baake, bei dem sich dafelbst beliebig zu melden. Trebnitz den 24. Januar 1821.

Königl. Forst-Inspection Hammer. Sternitzsch.
(Subhastation.) Da die zum Nachlasse des verstorbenen Jeremias Medel gehörige, sub No. 65. zu Oberschwedeldorf belegene, und auf 6612 Rthlr. 11 Gr. 6 Pf. Courant gewürdigte sogenannte Auen-Mühle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, und hierzu Termin licitationis auf den 20sten März, auf den 22sten Mai und peremptorie auf den 21sten August 1821 früh um 10 Uhr vor uns auf dem Amthofe zu Oberschwedeldorf ansetzen: so wird solches sowohl den Kauflustigen zur Abgebung ihrer Ge-

Vote, als auch den unbekanntem Real-Stäubigern zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame hlerz durch bekannt gemacht. Glad den 16. Januar 1821.

Das Gerichts-Amt von Antheil Oberschwedeldorf, der Amtshof genannt.

(Bekanntmachung.) Daß in dem, zwischen dem Kaufmann Johann Christoph Reiff aus Reichenbach, und der Maria Rosina Peipe aus Peterswaldau, vor hiesigem Gerichts-Amt errichteten Ehe-Contract die statutarische Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist, wird hierdurch in Gemäßheit des §. 422. Theil 2. Tit. 1. des Allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht. Peterswaldau am 20sten Januar 1821.

Das Reichsgräflich Stolbergische Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.) Die Versicherung des Eigenthums gegen die Verwüstung der Flammen ist anerkannt eine der wohlthätigsten Einrichtungen neuerer Zeiten. Durch diese Vorsicht sind nicht allein viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller Handlungsunternehmungen ist auch dadurch vermehrt worden. Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen im In- und Auslande auf bewegliche Gegenstände jeder Art, als auf allerlei Fabrikgeräthschaften, Waarenlager, Mobilien, Ruh- und Brennholzlager, Feldfrüchte, Vieh, Schiff und Geschirr &c. &c. &c., ausgenommen Documente und baares Geld, so wie im Auslande auch auf Gebäude. Man kann bei ihr auf alle Zeiten von 1 Monat an bis zu 5 Jahren versichern, und bezahlt bei einer Versicherung auf 5 Jahre nur für 4 Jahre, da die Anstalt den Risiko für das 5te Jahr unentgeltlich übernimmt. Sie berechnet die billigsten Prämien, und durch ihre sehr bedeutende Fonds von 1 Million Thaler ist das Interesse eines jeden hinlänglich gesichert. Wer geneigt ist, sich vor Feuergefahr sicher zu stellen, und die nähern Bedingungen zu erkragen, beliebe sich an den nächsten Agenten der Anstalt, oder an den Unterzeichneten zu wenden.

C. Weiße, Bevollmächtigter der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Als Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt übernehmen wir Versicherungs-Aufträge an dieselbe, und geben deren Pläne unentgeltlich aus.

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Gotthelf Lebrecht Döpffer et Comp. in Waldenburg.

(Zu verkaufen.) Da wir gesonnen sind, zu besserer Regulirung unserer erbchaftlichen Verhältnisse die in der Königl. Sächs. Ober-Lausitz zwischen den Städten Pulsnitz, Bausen, Bischofswerda und Elster, 7 Stunden von Dresden gelegenen, von unserm seel. Vater ererbten, Rittergüter Rehnsdorff und Ober-Gersdorff, die er beinahe 50 Jahre lang besessen und größtentheils selbst bewirthschaftet hat, aus freier Hand zu verkaufen; so machen wir dies hiermit öffentlich bekannt, und ersuchen Kauflustige, sich deshalb an den Hrn. Ober-Amts-Advocat Horn in Camenz persönlich oder in portofreien Briefen zu wenden. Die Güter haben eine äußerst freundliche und vortheilhafte Lage, und außer allen gewöhnlichen Gutsnutzungen eine bedeutende Waldung, die hohe und niedere Jagd, so wie auch das Patronatrecht über Kirche und Schule. Haus Rehnsdorff den 15. December 1820.

Die Geschwister Zimmermann.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 30sten früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer-gasse im Marstall einen Theil 11 und 12 Viertel breites Tuch, wie auch in Kisten baumwollene Waaren, einen großen Wagebalken mit Schalen, einige Uhren, Meubles und Spiegel gegen baare Zahlung verauktioniren.

Ferner, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 24sten Januar und folgende Tage, Vor- und Nachmittags, werden im Gewölbe zur Löwengrube No. 909. Dhlauer-Gasse mehrere seidene, baumwollene und wollene Schnittwaaren, Tücher u. s. w. verauktionirt, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.
Jacob Speyer.

(Güter und Brau- und Branntwein-Urbars zu verkaufen oder zu verpachten.) Es werden wegen immerwährender Kränklichkeit des Verkäufers, und Entsezung beider Güter, die Güter Kreybau im Haynauschen, und Klein-Wandris im Liegnitzer Kreise, so wie auch zwei Brau- und Branntwein-Urbars, allenfalls auch alleine in Kreybau, und in Lauterseeffen, letzteres im Löwenberger Kreise, jeden Tag bis Ostern d. J. zum Verkauf, oder zum Verpachten, angeboten. Beide genannte Brau-Urbars liegen an der Leipziger und Hamburger Hauptstraße und Chaussee, und sind sowohl von beiden Gütern, als auch von beiden Brau- und Branntwein-Urbars, die nähern Bedingungen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, bei dem Wirthschafts-Revisions-Amte in Liebenreichen Löwenbergischen Kreises zu erfahren.

(Guts-Verpachtung.) Das im Trebnitzer Kreise eine Meile von der Kreis-Stadt, 3 Meilen von Breslau gelegene Gut Skotschenine, welches außer den bekannten schönen Obst- und Kirsch-Gärten, und ohne Wiefewachs und Holzland bis 650 Scheffel sehr gutes und tragbares Ackerland hat, geht aus freier Hand sofort auf 9 Jahre zu verpachten. Pacht-lustige werden ersucht, sich deshalb entweder bei dem Königl. Hof-Richter-Amts-Secretair Herrn Brier in Breslau, oder auf dem Schlosse zu Groß-Mohnau zu melden, um die Bedingungen näher zu erfahren. Groß-Mohnau den 19ten Januar 1821.

Dr. verhelichte v. Mandel auf Wernersdorff etc.

(Offene Pacht.) Eine vortheilhafte nicht unbedeutende, mit allen Regalien versehene Güter-Pacht im Königreich Pohlen, nicht weit von der Schlesiischen Grenze, ist sogleich zu übernehmen und das Nähere beim Postschreiber Mochnik zu Kempen zu erfahren.

(Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung.) Da der Brau- und Branntwein-Urbars nebst 4 Schaafstäten zu Zessel, bei Dels, mit Georgi dieses Jahres zu verpachten geht; so werden alle pachtlustigen und cautionsfähigen Meisters hiermit ersucht, welche gesonnen sind, dieses Brau-Urbars zu pachten, sich bei unterzeichnetem Wirthschafts-Amte zu melden. Zessel den 25. Januar 1821.

Hoch-Reichsgräflich v. Reichenbachsches Wirthschafts-Amte. Bothe.

(Verpachtung.) Zur anderweiligen meistbiethenden Verpachtung auf drei Jahre des Brau- und Brandwein-Urbars zu Borganie bei Canth, stehet Termin auf den 26sten März d. J. zu Borganie im Schlosse früh um 9 Uhr an.

(Offene Kuh- oder Milchpacht.) Eine Meile von Breslau sind auf Ostern 34 Stück Kühe zu verpachten. Herr Wachszieher Jurck auf der Schmiedebecke giebt darüber gefälligst Auskunft.

(Mastochsen-Verkauf.) Zwölf große mit Schrot vollkommen ausgemästete Ochsen stehen in Eschlesen bei Herrstadt zum Verkauf.

(Obstbäume zu verkaufen.) Zu Polnischdorff bei Wolsau, in dem sogenannten großen Garten, sind mehrere Schock mit den besten Sorten veredelte Aepfel-Birnen- und Kirsch-Stämmchen, im bloßen ungedüngten Sande gezogen, um billige Preise zu haben.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Wirthschafts-Amte zu Ober-Hannsdorf bei Glas hat 20 Sch. Preuß. Maas rothen ungedörrten Kleesaamen à 12 Aehr. Cour. zu verkaufen und werden Kaufsuchhaber höflichst ersucht, sich deshalb an dasselbe zu wenden. Niedersteine bei Glas, den 19. Januar 1821.

(Klee-Saamen.) Ganz frischer ungedörrter, rother Steyermark'scher, weißer holländischer Stein-Klee- und franz. Luzerne Klee-Saamen, so wie auch engl. und franz. Ray-Gras-, Esparsette-, Pimpirelle-, Honig- und Spargel-Gras-Saamen, ist sämmtlich in schönster Qualität und zu billigsten-Preisen zu haben bei

C. F. Keirsch, Stock-Gasse No. 1987.

(Samereien.) Alle Sorten frische ausländische Garten-, Feld-, Wald- und Blumen-Samereien habe erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

C. F. Keirsch, Stock-Gasse No. 1987.

G (Anzeige für Blumenfreunde.) Da ich eine ganze Parthie Penkoiſaamen bekommen, ſo daß ich im Stande bin, mehreren Blumenfreunden davon abzulassen; ſo offerire ich vierzehn Sorten Couranten, ſo wie zehn Sorten Sommer-Leukoſaamen, jede Sorte einzeln, auch wenn es verlangt werden ſollte, alle Sorten untereinander; die Priſe zwei Couranten. Briefe und Gelder bittet poſtfrei zu überſenden

Klein, Gärtner in Schwenitz, bei Zobten.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei dem Dominio Ober-Ursdorf, Streblener Kreiſes, iſt abermals brabantischer Stauden-Kleeſaamen, der preuß. Scheffel à 18 Mthlr. Courant, und Arantischer Sommerweizen, der Scheffel à 3 Mthlr. Courant zu haben, und Proben davon beim Kaufmann Herrn Carl Ferdinand Wielisch zu Breslau, Dhlauer-Gaſſe, vis a vis der Reiſerherberge zu erhalten.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominio Alexanderwig im Wohlauſchen Kreiſe, unweit Stroppen, ſind ſogleich 80 Schock ſehr gute Rohrschoben um billige Priſe zu bekommen.

(Mozart-Flügel) von vorzüglich dauerhafter Arbeit, leichter Spielart und kraftvollem Ton, in langer ſo wie auch in kurzer Form, wo ich mich für Stimmung und die übrigen Dauer verbürge, ſind zu den billigſten Priſen zu haben. Auch ſind einige gute Flügel zum Vermiethen bei

Wilhelm Dörge, im Pokoyhofe am Judenplatz.

(Verkaufs-Anzeige.) Wegen plötzlicher Veränderung ſind neue und ſehr geſchonte Meubles von moderner Façon, wenn ſie im Ganzen abgenommen werden, mit 25 pro Cent Rabatt unter dem Einkaufspreiſe ohne weiteren Handel ſogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber in der Altbüſſergaſſe No. 1656, neben der Mühle, 1 Stiege hoch.

(Verkauf und Einkauf.) Im Hauſe ſub No. 1798. Schuhbrücke iſt ein faſt ganz neuer eichener Zähltiſch mit Marmorplatte zum Verſchließen, billig abzulassen, und Eau de Cologne-Fläſchen werden zu kaufen geſucht.

(Kauf-Geſuch.) Wer eine noch in gutem Stande gebrauchte Hausmangel zu verkaufen hat, melde ſolches in der Taſchengaſſe No. 1064. parterre.

(Anzeige.) Hamburger gepöckelt und geräuchert Rindſleiſch, geräucherte Hamburger Rindszungen, geräucherte Pommerſche Gänſe-Brüſte, ächte Braunschweiger Schlackwurst, ächt ſtieſenden und gepreſten Caviar, Elbinger marinirten Lachs und Bricken, Speck-Büchlinge, geräucherten Lachs, italieniſche Maronen, Punsch-Eſſenz und Mareſchino, ſo wie auch ächtes Eau de Cologne, offerire ich von vorzüglichlicher Güte zu den billigſten Priſen.

Chriſtian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Gaſſe.

(Anzeige.) Aechter ſtieſender und gepreſter Caviar, ſo wie auch alter Holl.-Enaſter in halben und ganzen Pfunden, von Laer und Jud aus Amſterdam, iſt zu haben bei F. A. Stenzel junior auf der Albrechtsſtraße.

(Rheinweine) von den vorzüglichſten Lagen des Rheingaus, wobey auch rother Mannshäuser von den bekannnten guten Jahrgängen, ſind zu billigen Priſen ächt zu haben bei D. Krakau ſel. Eidam, Büttnergaffe No. 39.

(Maronen-Anzeige.) Vorzüglich ſchöne große italieniſche Maronen oder große Kaſtanien, ſind zu einem äußerſt billigen Priſe zu haben bei

J. W. Stenzel, Dhlauerſtraße.

(Anzeige.) Friſcher, ächter und ganz reiner Möhren- und Eſchorien-Koffee, in ganz vorzüglichlicher Güte, das Preuß. Pfund à 5 Sgr. Münze, einzeln und im Ganzen, iſt anjezt jederzeit zu bekommen. Es bittet um geneigten Zuſpruch, Hummeri No. 843.

der Fabrikant J. Miſche.

(Farben-Anzeige.) Eine Sendung aller Arten ganze und halbe feine Farben, für Herren und Damen, erhielt und offerirt zu sehr billigen Preisen
J. W. Stenzel, Dhlauerstraße.

(Bau-Verdingung.) Auf dem Lehngute Dellitz bei Schiedlactwitz sind Bauten an den Mindestfordernden zu verlassen. Die Baubedingungen sind in dem Schlosse zu Dellitz einzusehen; auch wird auf den 3. Februar c. früh um 10 Uhr daselbst der Termin abgehalten werden, wo sich Baulustige einfinden können. Breslau den 23. Jan. 1821. Geißler.

(Bekanntmachung.) Es soll die Brücke nebst der massiven Stirne, welche vom Bürgerwerder nach der Wiese führt, wie solche steht, zum Abreißen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung den 5ten Februar c. früh um 10 Uhr verkauft werden. Kauflustige haben sich auf der Brücke einzufinden. Breslau den 25. Januar 1821.

Geißler, Ober-Bau-Inspector.

(Avertissement.) Ich zeige einem hochwohlblöblichen Publico hierdurch ergebenst an: daß ich Sonntag, als den 28sten dieses, meinen neu eingerichteten Tanz-Salon einweihen werde. Für überaus gute Speisen und Getränke sowohl, als auch für ein gut besetztes Musikchor habe ich aufs bestmögliche gesorgt. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche prompte und reelle Bedienung. Sonntag, Montag und Donnerstag ist Concert und Tanz.

Joseph Escher, Coctetier im Bürgerwerder, im ehemaligen Kudras-Garten.

(Handlungs-Verlegung.) Meine zeitlich unter dem Tuchhause zum goldenen Kreuz bestandene Handlung habe ich einzutretender Veränderungen willen in das No. 1211. aus Markt- und Kränzelmarkt-Ecke gelegene Liebich'sche Haus in das Gewölbe links verlegt. Indem ich dieses meinen sehr geschätzten Abnehmern ergebenst bekannt mache, bitte ich zugleich mir ihr ferneres gütiges Zutrauen zu schenken, wobei ich nur noch hinzufüge, daß mein Lager aller Arten feiner, mittler und ordinaurer Lächer, Casimire in den geschmackvollsten Farben, feinsten Hemdenflakelle und allen Gattungen wollner Futterwaaren aufs sorgfältigste neu sortirt ist. Breslau den 27sten Januar 1821.

Johann Wilhelm Quakulinsky.

(Avertissement.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publico mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Local wegen der Entfernung verändert habe und meinen See-Diezer jetzt auf der Dhlauer-Gasse in den 2 goldenen Löwen produziere. Da mein hiesiger Aufenthalt von kurzer Dauer seyn wird, schmeichle ich mir mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden.

Mannette Philadelphia.

(Bekanntmachung.) Auf dem Naschmarkt in No. 1984. sind bei der Kochsfrau Demnich gute Spriz- und Pfannkuchen zu billigen Preisen zu haben.

(Aufforderung.) Der Herr Lieutenant H. J. M., dessen jetziger Aufenthalt mir unbekannt ist, werden ersucht, ein baldiges Abkommen mit mir zu treffen, im Unterlassungs-falle ich mich genöthiget sehn werde, Sie bei Ihrer Behörde anzuzeigen.

Schröter, Kürschner.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter ersucht diejenigen, welche eine Nachricht von Breslau aus, an ihn senden wollen, diese bei der Brief-Ausgabe der Königl. Post in Breslau gefälligst abzugeben, auf welchem Wege die Correspondenz am sichersten und schnellsten befördert wird. Kreikau bei Breslau den 25. Januar 1821.

v. Randow.

(Sonntagschule.) Die früher angezeigte Errichtung einer Sonntagschule für Gesellen und Lehrburschen, in welcher für jetzt Sonntags von 11 bis 12 Uhr Schreiben und Nichtigschreiben gelehrt werden soll, beginnt den 4ten Februar. Diejenigen, welche noch Antheil nehmen wollen, müssen sich ungesäumt melden, so wie diejenigen, welche zu dieser Zeit nicht können, aber Unterstützung wünschen. — Zugleich erwiedere ich hiemit auf mehrere Anfragen, daß ich künftigen Monat, Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr eine Privat-Schreibstunde, monatlich 8 Gr. Courant, einrichten werde.

G. B. Vog, Lehrer am Magdalensäum,
Abrechtsgasse im Pensionairhause 1 Stiege hoch No. 1246.

(Ankündigung von optischen Instrumenten.) Unterzeichneter, welcher das zweitemal die hiesige Stadt besucht, giebt sich hiermit die Ehre bekannt zu machen, daß sein Aufenthalt hier nur noch bis Ende dieses Monats seyn wird; wer nun noch etwas von seinen Waaren zu haben wünscht, der beliebe ihm das Vergnügen zu schenken; nämlich: vorzüglich seine Conservations-Brillen für alle Gesichter, welche nur noch einen Schein haben, wie auch alle mögliche Gattungen sowohl von optischen als auch mathematischen und physikalischen Instrumenten, dann auch von der schon bemeldeten Art Zünd- oder Lichtmaschinen, die niemals des Füllens bedürfen, noch mehr, zu einem jeden Augenblick durch einen Druck bei Tag oder Nacht ein angezündetes Licht zu haben; übrigens verspricht er ganz ächte gute Waaren, wie schon viele seiner werthesten Abnehmer davon überzeugt seyn werden, daß bei ihm nicht zu befürchten ist, daß Je- mand ein Glas bekommt, das einem Auge nachtheilig oder schädlich ist, da alle seine Gläser nach der Regel der Optik gut und rein gearbeitet sind; er verspricht billige Preise, schnelle und prompte Bedienung, und alle seine Waaren werden auf Probe gegeben. Seine Haupt-Niederlage ist in Wien in der Leopoldstadt No. 469 in der Jägerzeil. Hier ist sein Logis im Gasthof zu den zwei goldenen Löwen auf der Dhlauer-Gasse im ersten Stock No. 2. vorne heraus. Breslau den 8. Januar 1821.

W. Haas, Opticus und Mechanicus aus Wien.

(Capitals-Gesuch.) In Absichtung sucht ein Grund-Eigenthümer 500 Rthlr. Con- rant auf ganz sichere Hypothek. Wer solche gegen annehmliche Interessen hergeben will, be- liebe sich beim Herringer Schoß auf dem neuen Markt in der steinernen Bank No. 1440. zu melden. Breslau, den 24. Januar 1821.

(Literarische Anzeige.) Es sind so eben erschienen und in unterzeichneter Buch- handlung zu haben:

Schriften von Heinrich Steffens.

Alt und Neu.

2 Bände, gr. 8. 1821. Verlag von Josef May in Breslau.
Preis: Druckpapier 3 Rthlr. 6 Gr. Velinpapier 4 Rthlr. 8 Gr. Kurant.
Buchhandlung Josef May und Comp. (Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Literarische Anzeige.) In unserem Verlage ist erschienen und in Breslau bei J. S. Korn d. Ält. auf dem großen Ringe zu haben:

Denkwürdigkeiten aus der ältern und neuern Zeit. 1ster Band, enthaltend:

1) Darstellung der Revolution in Spanien 1820.

2) Gesichte Ali Pascha's von Janina, von Herrn Pouqueville.

Gena den 20. Januar 1821.

Bransche Buchhandlung.

(Literarische Anzeige.) Bei Reinhard Fr. Schoene, Dhlauer- und Bruck- gassen-Ecke, erscheinen so eben ganz neu

Die vaterländischen Giftpflanzen und Giftschwämme

in

naturgetreuen, sauber ausgemalten Abbildungen

auf Stein gezeichnet von M. H. Wüch

mit hinzugefügter Naturgeschichte derselben, von C. G. Sörlich

Breslau, 1821. In Cui. 16 Gr. Kurant.

(Literarische Anzeig.) Bei N. F. Schoene, Dhlauer- und Brustgassen-Ecke, außer andern, folgende empfehlenswerthe Gartenbücher vorrätzig:

Blog und Christ, die Gartenkunst, oder auf vielfährige Erfahrung gegründeter Unterricht, sowohl große als kleine Lust-, Küchen-, Baum- und Blumengärten anzulegen, fremde Bäume, Etanden und Gewächse zu ziehen und zu warten, und, im Anhange, die in den Apotheken gewöhnlichen Arzneipflanzen anzubauen; für Gärtner und Gartenfreunde. Neueste Auflage; von Becker und Kühn's. Drei Theile. 8. 2 Rthlr. 16 Gr. Kurant.

Bouché, K. W. Der Zimmer- und Fenstergarten; oder kurze und deutliche Anleitung die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen in Zimmern und Fenstern ziehen, pflegen und überwintern zu können. Nebst einer Anweisung zur Blumentreiberei u. s. w. Neueste Aufl. 8. 1 Rthlr.

Müller, J. C. Anweisung zur zweckmäßigen Behandlung des Obst- und Gemüsegartens, nebst einem Anhange von Blumen. 2 Theile. Neueste Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Dessen, Der vollständige Monatsgärtner, oder deutliche und vollständige Anweisung zu allen Geschäften im Baum-, Küchen- und Blumengarten für alle Monate des Jahres. Neueste Auflage. 8. 16 Gr.

Richter, K. F. Tägliches Taschenbuch für Garten- und Blumenfreunde und Obstbaum-Plantagendesser, auf jedes Jahr anwendbar. Neueste Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 Gr. Geheftet

Rögner, H. Handbuch der Gärtnerei für Anfänger in der Gartenkunst und für Gartenbesitzer, welche sich mit dem Gartenbau selbst beschäftigen. 8. 16 Gr.

Salzmann, J. G. Allgemeines deutsches Gartenbuch oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, nebst einem Gartenkalender, und, im Anhange, vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Neueste Auflage. 8. 1 Rthlr. 8 Gr.

Schmidt, K. F. Vollständiger und gründlicher Gartenunterricht, oder Anweisung für den Obst-, Küchen- und Blumengarten, mit drei Anhängen vom Aufbewahren und Erhalten der Früchte und Gewächse, von Obstwein und Obstessig, und mit einem Monatsgärtner. Neueste Auflage. 8. 18 Gr.

Wiesenbach, J. R. Der erfahrene Baum-, Küchen- und Blumengärtner, oder vollständige Anleitung wie man Baumschulen und Obstgärten anlegen, veredeln und behandeln, Küchengärten warten und die nothwendig en Küchengewächse daraus erziehen und Blumengärten bearbeiten soll, um die schönsten Blumen daraus zu erhalten. Nebst einem vollständigen Gartenkalender. 3 Theile. gr. 8. 1 Rthlr.

Literarische Nachrichten.

A n k ü n d i g u n g.

Ich zeige hiermit an, daß in meinem Verlage unter dem Titel:

Allgemeines

encyclopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe,
begründet

von

Dr. L. Hain,

und nach einem erweiterten Plane bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten,

4 Bände in Lexiconformat,

ein Werk erscheinen wird, welches sich über das ganze Gebiet des menschlichen Wissens verbreiten, und durch seinen reichen und gemeinnützigen Inhalt gewiß alle gebildete Classen des Publikums in hohem Grade interessieren wird. Schon der Name des als Mitredacteur des Conversations-Lexikons und durch

andere literarische Arbeiter vortheilhaft bekannten Begründers muß auch für dieses Werk die pünktigsten Erwartungen erregen; daß diese nicht unbefriedigt bleiben werden, wird die von einem Probedruck des Werks selbst begleitete ausführlichere Anzeige beweisen, welche in allen deutschen Buchhandlungen gratis zu haben ist, und auf welche ich mich mit dem Wunsche beziehe, daß sie von keinem Geduldeten möge unbeachtet gelassen werden. Da diese Anzeige sich über Tendenz, Inhalt, Umfang und Behandlungsart vollständig ausspricht, leßtere auch, so wie die äußere Einrichtung, aus dem Probedruck hinlänglich erkannt werden kann; so begnüge ich mich hier nur anzuführen, daß das ganze Werk nach einem ungefähren Ueberschlage über 100,000 Artikel aus allen Wissenschaften, Künsten und Gewerben enthalten, und ungefähr aus zwölf Alphabeten in Lexikonformat bestehen, mithin den größten Sachreichtum mit der äußersten Bedringtheit verbunden wird. Das Ganze wird 4 Bände bilden, jeder Band aber in 2 Abtheilungen erscheinen. Die erste Abtheilung des 1sten Bandes, welche die Buchstaben A und B enthält, wird mit Neujahr 1821 im Drucke beginnen. Die Herausgeber werden alles aufbieten, die Fortsetzung möglichst schnell nachfolgen zu lassen, so daß ich die Beendigung des ganzen Werkes im Jahre 1823, also im Laufe von 3 Jahren versprechen kann.

Der Subscriptionspreis auf das ganze Werk beträgt, für Druckpapier 10 Nthlr., für Schreibpapier 15 Nthlr. Courant. Dieser überaus niedrige Preis macht es auch den Unbemittelten möglich, sich dieses gemeinnützige Werk, das an umfassendem Gehalt in der deutschen Literatur nicht seines Gleichen hat, und seine Brauchbarkeit für den Gelehrten, wie für den Ungelehrten, gewiß bewähren wird, anzuschaffen, und ich will den Ankäuf auch dadurch erleichtern, daß ich jetzt keine Vorauszahlung bedinge, sondern erst bei Ablieferung der ersten Abtheilung des ersten Bandes die Hälfte des Betrages, nämlich 5 Nthlr. auf Druckpapier und 7 Nthlr. 15 Sgr. Courant auf Schreibpapier bezahlt erhalte.

Subscription nehmen alle deutsche Buchhandlungen (in Breslau die W. G. Kornische) an, und der Termin dafür ist bis Johanni 1821 bestimmt. Privatamtlern sollen angemessene Vortheile bewilligt werden, und ich lade alle diejenigen, welche sich diesem Geschäft unterziehen wollen, ein, sich sowohl wegen der Bedingungen als wegen der nöthigen Anzeigen u. s. w. direct an mich zu wenden.

Altenburg, den 1sten December 1820.

Christian Jahn.

Von
Altdeutscher Baukunst
durch

C. L. Stieglitz.

Mit 1 Ekkelkupfer und 34 Kupferafeln in Folio.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1820.

Preis: 20 Nthlr. Courant.

Die Uebersicht giebt den Plan des Ganzen, welches durch drei Abschnitte sich verbreitet. Der erste Abschnitt, in welchem die Baukunst der früheren Zeiten von ihrem Verfall, in den letzten Jahren des römischen Reiches an bis zur Kunst der Byzantiner in Betracht kommt, dient zur Einleitung. Der zweite und dritte Abschnitte sind der Bildung der Baukunst in Deutschland gewidmet, wobei drei Zeiträume angenommen sind, von Carl dem Großen bis in das zehnte Jahrhundert, vom ersten Jahrhundert bis in das erste Viertel des dreizehnten Jahrhunderts, von dieser Zeit bis in die ersten Jahre des sechzehnten Jahrhunderts. Bei der Auswahl der Kupfer hat man beabsichtigt, solche Werke der Baukunst des Mittelalters und der unmittelbar vorhergehenden Zeiten aufzustellen, welche die verschiedenen Bauarten von Theodorich, dem Könige der Gothen, an, bis zur Ausbildung der deutschen Baukunst, oder vom Ende des fünften Jahrhunderts bis in das vierzehnte Jahrhundert deutlich machen.

(Ist in allen Buchhandlungen [in Breslau in der W. G. Kornischen] zu bekommen.)

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der
Widwe W. G. Kornische Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhoda.